Das Lebensministerium

Präsentation der Zwischenergebnisse

Fachforum Ackerbau

Freistaat Sachsen

Leitthema:

Entwicklung von Strategien für einen wettbewerbsfähigen Ackerbau in Sachsen

Schwerpunkte

1. Analyse
   → Stärken – Schwächen
   → Chancen - Risiken
2. Erfolgsfaktor Betriebsführung
   → Stückkosten - Benchmarking als Instrument / Methode
3. Marktkonforme Produktionsausrichtung
   → Wege und Instrumente zur Stärkung der Marktpräsenz
4. Bildung / Forschung
   → Ausbildung von Managern für wettbewerbsfähige Ackerbaubetriebe
5. In Vorbereitung
   → wettbewerbsfähiger Ackerbau unter veränderten Rahmenbedingungen des Klima-, Wasser- und Bodenschutzes
   → Gentechnik in der Landwirtschaft
   → Landwirte als CO_2 - Händler

Daten und Fakten Ackerbau

1. Erzeugungstechnische Kennzahlen

Kennzahlen	Werte	Trend
landw. genutzte Fläche (LF)	910,82 Tha	↘ fallend, aufgrund Flächeninanspruch-
dar. Ackerfläche (AF)	721,17 Tha	↘ nahme für Bau-, Gewerbegebiete und
dar. Grünland	183,81 Tha	Straßenbaumaßnahmen; innerhalb der Nutzungen keine Änderungen
Betriebe (Haupterwerb)	2.898	→

Trend :

↑ stark steigend

↗ steigend

→ gleichbleibend

↘ fallend

↓ stark fallend

Daten und Fakten Ackerbau

2. Übersicht der Anbaukulturen in den verschiedenen Bereichen

Kulturen	Food-Bereich			Non-Food-Bereich		
	2006 in ha der AF	2006 in % der AF	Trend	2006 in ha der AF	2006 in % der AF	Trend
Winterweizen	179.000	25	↗	5.850	0,8	↗
Wintergerste	99.050	14	→	100		→
Winterroggen	28.300	4	→	2.300	0,3	→
Winterraps	80.300	11	→	49.700	7	↘
Mais	73.800	10	↗	1.600	0,2	↗
Zuckerrüben	13.500	2	↘	650	0,1	→
Kartoffeln	7.300	1	→	-		

Trend :

↑ stark steigend

↗ steigend

→ gleichbleibend

↘ fallend

↓ stark fallend

Stärken-/Schwächenanalyse

Markt

Stärken

+ weltweit wachsende Märkte, weltweiter Verbrauch höher als Produktion
+ zunehmende Rohstoff- und Flächenkonkurrenz (Nahrung/Futter/Energie)
+ Diversifikation – Konventioneller – Direktvermarkter – Biomarkt
+ mehr Markt durch Entkopplung → mehr Chancen mehr Risiken
+ Sachsen verfügt über eine aufnahmefähige und landesweit gut verteilte Verarbeitungsindustrie

Risiken

- zunehmendes Produktionsrisiko (Extremwetterlagen)
- zukünftig größere Preisschwankungen möglich
- Rapserzeugung am Limit der „guten fachlichen Praxis“
- Quotenbedingter Rückgang ZR-Anbau
- Kostenführerschaft im internationalen Vergleich unbefriedigend
- allgemeine Verteuerung besonders energieintensiver Betriebsmittel

Stärken-/Schwächenanalyse

Erzeugung

Stärken

+ günstige Strukturen und natürliche Produktionsbedingungen vorhanden
+ traditionelle Erzeugung von Qualitätsgetreide (85 % E+A Weizen SN)
+ Organisationsgrad in Erzeugergemeinschaften und Beteiligung an Vertragsproduktion
+ Innovationsbereitschaft
+ hoher Qualifizierungsgrad der landwirtschaftlich Beschäftigten
+ starke Innovationsbereitschaft und hohe Motivation in den Unternehmen

Schwächen

- Produktionskosten im mehrjährigen Mittel über Erzeugerpreisen
- Arbeitserledigungskosten zu hoch (35 – 40 % an Gesamtkosten)
- zu hoher Arbeitskräftebesatz
- zu geringe Maschinenauslastung (Übermechanisierung)
- hoher Pachtanteil (Kaufdruck)
- zu hohe Differenziertheit zwischen den Betrieben
- zu große Ertragsschwankungen in den Jahren

Stärken-/Schwächenanalyse

Sektor

Standort

- günstig; Anpassung der Produktion an Marktanforderungen (Anbaustrategien, Produktpalette)
- Strukturen der Einzelbetriebe günstig, um Handel und Verarbeitung zu beliefern, günstige Infrastruktur
- Erzeugergemeinschaften müssen weiter ausgebaut werden

Kooperationsbereitschaft

- horizontale und vertikale Kooperation müsste verbessert werden
- Vertragsmanagement gewinnt mehr an Bedeutung
- Kooperationen für Einstieg in große Handelsketten ausbauen

Integrationsniveau

- im Bereich Qualitätsprogramm „Sachsens Ährenwort“ gegeben, Nutzung des Vorteils der Bündelung hoher Mengen in hoher Qualität

Stärken-/Schwächenanalyse

(Agrar)politik/ Verwaltung

Politik
- Einsatz für längere Planungssicherheit
- Abbau bürokratischer Regulierungen und Reglementierungen
- Einsatz für Harmonisierung von EU-Vorgaben → Baurecht, Tierschutz, Umweltrecht

Investitionsförderung
- gute Bedingungen in Sachsen

Beratung / Forschung
- In Sachsen wird über die LfL eine nachhaltige Beratung und Forschung gewährleistet. Im Interesse einer leistungsfähigen Landwirtschaft muss diese Vorzüglichkeit erhalten bleiben.

Thesen/Handlungsschwerpunkte

- Das Management wird zur entscheidenden Größe für den Betriebserfolg.
  Die unternehmerischen Qualitäten und Flexibilität gewinnen stärker an Bedeutung.

- Um am Weltmarkt agieren zu können, muss kostengünstiger produziert werden.
  Kooperationen, Verfahrensgestaltung, Personalmanagement sind dabei wesentliche Instrumentarien. Im Vergleich zu anderen sind Stärken und Schwächen genau zu analysieren.

Vorschlag aus dem Fachforum:

Projekt: Aufbau eines Stückkosten - Benchmarking als ein Management-Instrument

Thesen/Handlungsschwerpunkte

- Die Intensität muss dem Standortbedingungen angepasst werden.
  Gute und damit teure Standorte müssen bei optimaler Intensität ihr Leistungs-potential ausschöpfen können.
- Die Kooperationsbeziehungen des Sektors sind horizontal wie vertikal weiter auszubauen.
- In der Wertschöpfungskette muss intensiver kommuniziert werden. Die Erzeugung muss sich am Endprodukt orientieren.
- Erzeugergemeinschaften, wie die IGE, sind als Plattform beste Voraussetzung.
- Volatile Märkte bieten Chancen und Risiken.

  Zu deren Bewertung:

Vorschlag aus dem Fachforum:

Projekt einer zusammenfassenden Marktbeobachtung und Risikoabsicherung der Getreide- und Ölsaatenmärkte

Thesen/Handlungsschwerpunkte

- Forschung und Bildung sind das Rückgrat einer modernen effizienten Landwirtschaft. Bundes- und Landesanstalten wie Universitäten kommt dabei eine ganz wesentliche Verantwortung zu.
- Die agrarwissenschaftliche Forschung und Ausbildung muss besser koordiniert und konzentriert werden.

Vorschlag aus dem Fachforum:

Verwendung von Modulationsmitteln für Forschung und Ausbildung

Ansprüche an Betriebsleiter/Management werden höher. Praxis und Ausbildungsträger müssen stärker kooperieren und so die Qualität der Ausbildung verbessern.

Ziel: solides Grundwissen, gepaart mit Spezialkenntnissen und sozialer Kompetenz/Verantwortung

- Verwaltung und Agrarpolitik müssen diese Ziele begleiten, im Sektor müssen sie umgesetzt werden.

Die Landwirtschaft erlebt eine Zeit gigantischer Veränderungen

und

spannender Herausforderungen

Zukunft Landwirtschaft – unsere gemeinsame Aufgabe

Danke!